N2.

PRIMITIÆ TYPOGRAPHICÆ SPIRENSES,

Oder

Nachrichten

von

der ersten und berühmten

Drachischen

Buchdruckerey

in der

Reichs-Stadt Speyer

und

denen in dem XVten bis zu Anfang des XVIten Seculi daselbst gedruckten merckwürdigen Büchern,

Wie auch dem ersten und raren Speyrischen Neuen Testament

Mitgetheilet

von

Erhard Christoph Baur,

der Reichs-Stadt Speyer Raths-Consulenten und Syndico.

Speyer,

Verlegts Joh. Heinrich Zeuner, 1764.

Franckfurt, bey Joh. Friederich Fleischer.

Denen

Hoch- und Wohl-Edlen, Ehrenvesten Fürsichtigen, Hoch- und Wohlweisen

HERRN

Burgermeistern

und

Rath

Wohl-Löblicher

des Heiligen Reichs Freyen Stadt

Speyer,

Meinen großgünstig Hochgeehrtesten und Hochgebietenden Herren.

Hoch= und Wohl=Edle,
Ehrenveste, Fürsichtige, Hoch= und Wohlweise,
Großgünstig Hochgeehrtest und Hochgebietende Herren!

Unter die rühmliche Veranstaltungen, welche Euer Hoch= und Wohl=Edel ꝛc. Regiments=Vorfahrere bereits in denen ältesten Zei=

 Zei=

Zeiten, durch ihre Canzley, vorkehren lassen, gehören ins besondere, die genaue und ordentliche Einträge und Verzeichnisse, aller von Jahr zu Jahr, den Rath besessenen Regiments-Personen, nach ihren verwalteten Aemtern und der so oft allhier vorgegangenen Regierungs-Form, wovon zwey vollkommene Codices, aus denen Jahrhunderten und von selbigen Zeiten an, alsbalden man auf hiesiger Canzley alles sorglicher aufzuzeichnen angefangen hatte, bis auf die Französische Zerstörung dieser Stadt a. 1689. übrig ge-

geblieben und von dem Brand errettet worden sind. Es unterhalten diese ein schätzbares Angedencken, von so vielen rechtschaffenen und vor das gemeine Stadt-Wesen ehedem sich so hoch verdient gemachten Männern und Regenten, und eine angenehme Nachlese und Aufmunterung vor die Nachkommenschaft, um sich, bey dem Antritt der Raths-Ehren-Stellen, durch getreue und unermüdete Sorgfalt, in denen ihnen anbefohlenen Aemtern bey Unserm Allerdurchlauchtigsten Ober-Haupt, allergnädig-

sies Wohlgefallen, und auch ihrer anvertrauten Bürgerschaft, Ehre und Lobes, gleich deren Vorfahren zu erwerben. Aus diesen ist nun auch, der hiesige erste und vornehme Buchdrucker, weyland Herr Peter Drach gewesen, von deme gegenwärtige Abhandlung verfasset habe, und welcher sich durch die erste dahier angelegte vortreffliche Druckerey und daraus erschienenen vielen und durchgehends sehr raren Büchern, den billigsten Nachruhm erlanget, und wohl verdienet hat, Ihn und seine hierunter

verwendete Bemühungen der Vergessenheit zu entziehen: benebens er sich, während seiner bis gegen dreyßig Jahr, bekleideten Raths-Stelle und Aemter, nach Ausweiß derer Acten zu vielen, damahlen vorgewesenen wichtigen Verrichtungen wohl gebrauchen lassen. Ich habe dahero den Anlaß genommen, dieses aus denen, in der Abhandlung berührten, Ursachen in den Druck gegebene kleine Wercklein, Euer Hoch- und Wohl-Edel ꝛc. zuzueignen, indeme schicklich und schuldig zu seyn ermessen, bey Denenselbigen

das Andencken eines ehemaligen vornehmen Mitgliedes des Speyerischen Raths, von neuem zu erwecken, da nicht alle die Zeit und Gelegenheit haben, wegen sonderen Personen, aus dem Alterthum, in denen, in dem Archiv, zerstreueten Stücken, sich umzusehen, in selbigen aber von dessen Verdiensten bey denen Gelehrten, wegen der vielen von ihme gedruckten merckwürdigen Büchern, sich gar nichts vorfindet, als welches an einem andern Ort, nemlich in denen mit der Raths-Bibliothec in dem

Brand

Brand aufgegangenen Catalogis, an-
zutreffen ware. Ich bin auch, einer
hochgeneigten Aufnahm, dieser meiner
Unterständniß, um so mehr versichert,
als dieselbe bereits, vor etlichen Jah-
ren, einige wenige, wegen ihrer Sel-
tenheit nicht leicht zu habende Bücher
Drachischen Druckes in ihre Raths-
Bibliothec, erkauffen lassen und in sel-
bigen das Andencken ihres ehemaligen
Raths-Freundes zu erhalten beflissen
seyn, auch nach Vermögen trachten
werden, so viel deren noch zu erstehen
wären, in selbige zu bringen, zu wel-

chem Ende gegenwärtige deren mögliche Verzeichniß, ihren künftigen Bibliothecariis, dienlich seyn kan. Dann Euer Hoch- und Wohl-Edel und deren Seel. verstorbenen Vorfahren, nach Wiedererbauung dieser Stadt, der Ruhm gebühret, daß Sie neben getreuer Verwaltung des Ærarii und bestrittenen mancherley schweren Kosten: auch grösten Theils von sich gewälzten aus denen vorigen Seculis, und vor der Zerstörung, überbliebenen Schulden-Lasts, in ihr neugebautes schönes Raths-Haus eine gute Biblio-

thec angeleget, und die Wände des grossen Raths-Saals nicht mit Tapeten, sondern solchen durchaus, mit von Büchern und stattlichen Werckern angefüllten und sauber ausgearbeiteten mobilen Kästen, gleich ihre daran stossende Raths-Stube, mit denen in Lebens-Grösse gemahlten Bildnüssen, aller von Zeit der Wiedererbauung ihrer Stadt glorwürdigst regierten Kaysern, ausgezieret haben, worüber alle Fremde ein Vergnügen bezeugen. Und wie glücklich würden Sie erst gewesen seyn, wann die übergros-

se

se Auslagen für Kriegs- und durch andere Reichs-bekannte Schicksaale, Ihnen zugefallene Kosten, nach ihren wohlgemeynten Absichten zu dem gemeinen Besten verwendet werden, und damit eine völlige Erhohlung erfolgen können, die nun abermahlen, bis auf bessere Zeiten, ausgesetzet verbleiben muß, und von der Göttlichen Vorsehung unter dem Schutz Unsers Allergnädigsten Kaysers und Herren zu verhoffen stehet. Welches am Ende seiner sieben und dreyßig jährigen dahiesigen Dienstzeit, annoch zu erleben

und den zunehmenden Flor dieser Stadt und Bürgerschaft anzusehen, unter erbittender großgünstiger Aufnahm dieses geringen Opusculi und fernerer angelegentlichen Empfehlung, zu Dero bis anher erzeigten vielen Gewogenheit, grundmüthig anwünschet, auch zugleich in ohnabläßiger Beeifferung zu allen angenehmen Dienstgefälligkeiten, mit der jederzeit schuldigst dargelegten, und während meiner Tage also fortsetzenden

Ehr-

Ehrerbietigkeit und Hochschätzung beharret

Euer Hoch- und Wohl-Edel rc.
Meiner großgünstig Hochgeehrtesten und Hochgebietenden Herrn

Speyer, den 2. May 1764.

gehorsamster
Erhard Christoph Baur.

Cele-

Celebrium Typographorum eadem esse & notitia & *memoria* debet, quæ Virorum doctorum. *Morhof. in Polyhist. Tom. 1. Libr. 1. Cap. 7. num. 37.*

Ich habe im Jahr 1756. das Leben des Stadt Speyrischen Geschichts-Schreibers, weiland Herrn Christoph Lehmanns, zu Franckfurt am Mayn, in Verlag Herrn Johann Friederich Fleischers, zum Druck gegeben, und darinnen diesen gelehrten Mann, nach allen seinen getragenen Würden,

den,

den, zuerst also beschrieben, in welchen derselbe, vorhero, niemanden bekannt gewesen ist: Auch aus so vielen gelehrten Anzeigen, vergnüglich entnommen, daß diese Lehmannische Lebens-Nachrichten eines allgemeinen Beyfalls gewürdiget worden.

Nun sind gegenwärtige, zu gleichem Endzweck verfasset, um das Angedencken eines andern, zu seiner Zeit berühmten und bey denen Gelehrten beliebt gewesenen Manns, nehmlich des ehmaligen Stadt-Speyrischen Rathsherrn und ersten Buchdrucker allda, **Peter Drachen**, aus der Vergessenheit zu ziehen, und seine grosse Verdienste um die Gelahrheit, durch dessen aufgerichtete, ansehnlich und so viele Jahre unterhaltene Druckerey, näher zu veroffenbaren. Dann obwohlen dieser Name der ersten Sammlung derer Reichs-Abschiede vor- und denen aus dieser Druckerey gekommenen Büchern, meistens nachstehet, mithin so unbekannt nicht geblieben, desselben auch von dem Maittaire in annal. Typogr. p. 83. bereits ad a. 1477. gedacht wird; ist dannoch dieser Officin und deren Urheber, die sonst wohlverdiente Ehre, gleich seinen Landsleuten denen Buchdruckern zu Venedig, Johann und Jacob Wendelin, Gebrüderen

deren von Speyer nicht wiederfahren, daß Peter Drach unter die Zahl derer vornehmsten Buchdruckern gesetzt worden wäre, als welchen, allenthalben, aus deren Verzeichniß, wie bey dem Joh. Alb. Fabricio in Bibl. Latina Tom. & cap. ultimo, dem Göttlichen Geschencke der edlen Buchdruckerey. Erfurth 1740. 8vo p. 142. und andern, gelassen finde, zweifelsfrey, weilen die Menge derer aus dieser Druckerey in dem XVten Jahrhundert erschienenen vortrefflichen Büchern, bishero niemand beobachtete, welche doch an der gedruckten Bücher-Zahl und Dauer, die Wendelinische zu Venedig, weit übertroffen: obwohlen selbige etliche Jahr eher als die Speyrische angeleget, aber schon a. 1470. durch den Tod Johann Vendelini unterbrochen, von dessen Bruder Jacob zwar fortgesetzt, alleine nicht länger als bis a. 1473. getrieben wurde. Es kommt auch ausser diesem noch so vieles bemerckungs-würdige vor, welches Auswärtige nicht wohl wissen können, und bisanhero in schriftlichen Urkunden verborgen lage.

Diesem nach gereichet es allförderist der Reichs-Stadt Speyer, zu einer nicht geringen Zierde und Ehre, daß in selbiger c. a. 1471. bey ihrem in dem XV. Sec. ohnehin

noch geblühheten Zustand, neben denen damaligen fürtrefflichen Tücher-Fabriquen, Färbereyen, und aus ihrer Gemarck gezogenen grossen Farben-Handlung, mit Safflor, Färber-Röthe und Zwiebel-Saamen, wovon die meiste Felder angebauet waren, von welchem aber zu Speyer kaum das Angedencken übrig geblieben, und an deren statt, in diesem Jahrhundert die Tabacks-Plantage gekommen ist, welchen man für den besten im Lande hält, gar bald eine der ansehnlichsten Buchdruckereyen an dem Rheinstrom, angeleget worden, als in a. 1462. die grosse Veränderung mit der Stadt Maynz sich zugetragen, und bey damaliger Zerrüttung die Buchdrucker-Kunst-Verwandte, in andere Städte Teutschlands und ausser dem Reich sich begeben hatten, welche das von Faust und Schöffer in Maynz, bis dahin noch beybehaltene Geheimniß dieser edlen Kunst also verbreiteten, daß in denen ersten 10. Jahren hernach, ausser Straßburg, welche ohnehin schon ihren berühmten Johann Mäntele bey sich hatte, von welchem und denen ihme gefolgten Buchdruckern daselbst, Herr Prof. Schœpflin in seinen Vindiciis Typographicis Cap. X. ausführlichen Bericht giebet, am Ober-Rhein zu Colmar, Schlettstadt, Hagenau,

genau, Worms, Oppenheim, unter diesen aber zu Speyer, wohl zuerst, die Buchdrucker-Pressen im Schwange giengen, deren rühmliche Urheber die Peter Drachische Familie ohnstrittig gewesen, wobey jedoch zu bewundern ist, daß in keiner Speyrischen Chronic, von dem Anfang dieser allda angelegten Druckerey etwas aufgezeichnet worden, da doch in demjenigen MSCT. dessen Herr Lehmann sich bedienet, weit minder erhebliche Dinge vorkommen.

Ich ertheile hiebey eine noch niemand bewußte Nachricht, die weilen jedermänniglich vermeynen wird, ob seye der Peter Drach, unter dessen Namen die Speyrische Bücher gedruckt zu sehen, eine Person gewesen, allein es waren derer Peter Drachen, vier, eines Namens, und Geschlechts in gerader Abkunft: Als 1) Peter Drach der Vater, 2) Peter Drach, der Sohn und berühmte Buchdrucker, von dem wir hier eigentlich handlen, 3) Peter Drach, der Enckel, Buchdrucker und Schultheiß zu Speyer, welcher die Reichs-Abschiede herausgegeben, und 4) Peter Drach, der Urenckel, Canonicus ad St. Guidonem dahier. Und hier, der Zeit nach, müssen auch die Ausgaben ihrer Bücher unterschieden werden. Der Vater,

ter, nannte sich zum Unterschied seines damaligen Sohns, der **Aeltere.** Dann in einer Schrift an den Rath, sein Sohn Peter Drach, dem Wort **Aeltere** eigenhändig am Rand: **Meynß Fatter Seligen,** beysetzte. Ob der alte Peter Drach die Buchdrucker-Kunst auch erlernt, und mit seinem Sohn in Gemeinschaft geführet habe? Hiervon hat man keine Anzeige, dann in allen, von a. 1477. und hernach gedruckten Büchern nur von einem, welches der Sohn unstrittig gewesen, Erwehnung geschehen, und finde ich in dem einigen bey Num. X. a. 1481. vorkommenden Werck, welches in der Reichs-Stadt Memmingischen Bibliothec sich befindet, da er sich Petrum Drach Juniorem nennete, weiter zu Speyer von seinem Vater wenig aufgezeichnet, ausser daß die würdige und hochgelehrte Herr Florenz von Venningen und Herr Valentin von Dürckheim, über dessen Verlassenschaft die Erbs-Interessenten vertragen haben, welches in denen 1480ger Jahren, da er noch lebte, geschehen seyn mag.

Es bleibt demnach der Peter Drach, Fil. die Haupt-Person, die ich hier einführe, als der erste Buchführer und Buchdrucker, des-

sen

sen Officin so berühmt und bis zu End des XV. und Anfang des XVIten Seculi, im vollen Gang gewesen. Er war ein gebohrner Speyrer in der Zunft derer Münzer oder Hausgenossen. Aus dieser Familie ist sonder Zweifel, Herr Conrad Drach, Dechan von St. Thoman zu Straßburg, entsprossen, welcher in der Mitte des XVten Jahrhundert, diese geistliche Würde bekleidete, von dem vielleicht herrühret, daß die Drachen zu Speyer das Jus Patronatus bey einer Caplaney dieses Stifts exercirten, und jederweilen einen Caplan daselbst einsetzen konnten.

Im Jahr 1477., in welchem sein erstes in gegossenen Schriften abgedrucktes Buch Num. 2. erschienen, ist unser Peter Drach in den Rath zu Speyer gekommen, und in fastis Consularibus, zum Unterschied seines Vaters: Peter Drach der Junge eingeschrieben: Er verwaltete binnen 25. Jahren alle Raths niedere und Ober-Aemter bis zur Burgermeisterlichen Würde, starb a. 1504. und hinterließ 3. Söhne: Peter Drachen, der seine Druckerey und Buchhandel fortführete, und Gerichts-Schultheiß zu Speyer von a. 1500. bis 1530. war: Lic. Johann Drachen des geistlichen Ge-

richts Advocaten a. 1504. und 1518. Raths-Advocaten. Sodann Thomam, welchen er dem geistlichen Stand widmete, und ihme die Caplaney bey St. Thomæ Stift zu Straßburg als Patronus conferirte, an welchem er aber alles gedrängte Herzleyd erlebete, so daß er und seine Frau, Ihn, in ihrem a. 1503. errichteten Testament enterbten, auch darinnen weitläuffig die Ursachen sothaner Entsetzung anführeten, welches dieser und vieler anderer merkwürdigen Umständen halber, unsern Nachrichten alles seines Innhalts hinten anzuhängen, dem Leser nicht unangenehm zu seyn, verhoffe.

Die Bücher, welche die ein halbes Jahrhundert fortgegangene Drachische Presse verlassen haben, sind von nicht geringer Erheblichkeit, dann aus deren Verzeichniß zu entnehmen, daß Peter Drach, die beste und selbiger Zeit in allen Theilen der Gelahrheit und Wissenschaften gebräuchlichste und in Kirchen nöthige Bücher, die Medicinische ausgenommen, theils von neuem, oder zuerst, theils schon anderwärts ausser dem Reich gedruckte auflegen lassen. Es wurden ihme von Orten her Bücher zu drucken zugeschickt, wie aus Maynz a. 1497. selbst

be-

beschehen, welches die dasige Abnahm der Schöfferischen Pressen anzeiget: womit er bey denen Gelehrten in grosses Ansehen kam, welche ihme wegen seines wohl besorgten Drucks, Fleisses und Aufmerksamkeit, die gröste Lobeserhebungen beylegten, wie hie und da in denen folgend verzeichneten Büchern zu finden ist.

Er nennet sich darinnen nur Civem Spirensem, bis er in denen Raths-Aemtern höher gestiegen war, da er den Namen Viri Consularis angenommen, nicht, ob wäre er Burgermeister gewesen, sondern weilen in denen ältesten Zeiten alle Herren des beständigen Raths, oder Dreyzehnere, das Prædicat Consules führeten, und die Burgermeistere Magistri Civium hiessen, welches aber in dem XVten Sec. abgekommen, da die Burgermeistere mehrentheils Consules genennt wurden: Hat also Peter Drach die alte Weise noch beybehalten. Weilen er zugleich Verleger und Drucker gewesen war, auch zu Worms sein eigen Haus, eine darinnen völlig eingerichtete Oeconomie und Verlag gehabt, gelangete er zu einem ansehnlichen Vermögen: Aus einem noch vorhandenen Inventario über seine Kleinodien, Gold und silberne Gefässe,

Hausrath, Bettwerck rc. ersiehet man deren Menge mit Verwunderung, von seinen in der Stadt und andern Orten besessenen unbeweglichen Gütern, Gülten und Capitalien nichts zu gedencken.

Er bezeugte aber auch mit seinem eigenen Exempel: daß Guth Muth mache: dann er auf jenes nicht selten trotzete, besonders in einem zwischen ihme und dem damaligen Vicario der Dom-Kirche, Namens Johansen Kempffin a. 1496. wegen einer Schuldforderung an letzteren, vorgefallenen merckwürdigen Handels- und auf offentlichen Strassen sich erhobenen Strittigkeit, worüber der Geistliche den Peter Drachen, vor den subdelegirten Päbstlichen Richter Eustachium Mönch nacher Worms citirete, welcher Peter Drachen in eine Pön von hundert und vierzig Gulden verurtheilte und den Executorial-Brief, mit Bedrohung des Bannes, durch den geistlichen Gerichts-Procurator zu Speyer, Sebastian Funckart, an die Dom- und Peter Drachen Pfarrkirchen, anschlagen lassen, welchen aber in Abwesenheit ihres Herrn vier von dessen Buchdrucker-Gesellen oder Knechten, wie man sie damalen genennet, in ein Haus zurücke gejaget, und die angeschlagene Process

cess abgerissen haben. Dieses alles hat der Peter Drach gut geheissen, und als darauf der Procurator ihme die Process in seinem Haus unter Augen verkünden wollen, antwortete er diesem: Ob er nit wisse wer Peter Drach sy, Er sy der Obersten einer im Rate, habe auch mercklichen Anhange, Sy auch nit der mynst von der Narung und dz Jhme Sebastian soliche Brieffe verkundet, damit habe er wieder einen ganzen Rate gethan, und es solte Jme nit geschenckht oder nachgelassen werden. Darnach solte er sich wissen zu richten. Und obe ich Sebastian erstochen es würden dannoch nit viel Pferde darum gesattelt, er sy syner Knecht nicht mächtig, obe Jme Sebastian schon die vier Knecht vertriebe, so hette er vier andere an derselben statte. Hierauf hat der Procurator den Rath um Frieden und ihn vor Gewalt zu schirmen angerufen, welchen derselbe dem Peter Drachen auch gebotten, indem er selbst wisse, wie der Rath in dem Fall zum Frieden und Schirme verbunden seye.

Allein

Allein er und seine Knechte wolten sich hienach nicht fügen, und diese weigerten sich Gelübde zu thun, dazu sagte Drach dem Burgermeister Jacob Burckart: die Knechte solten nicht geloben, Jme müßte ehe syn Huß und alles, das er habe, daruff geen, Er wolt für sie steen, er sagte auch zu gemeldtem Burgermeister: **Ich han alß viel alß ewer zwen.** Welches und anderes dessen Bezeugen verursachte, daß der Rath und Peter Drach mit einander in Mißhelligkeiten verfielen, worüber zwar des Handels mit dem Vicario vergessen war, und findet man nicht, daß des Päbstlich subdelegirten Richters Urthel exequiret wurde. Allein die Irrungen zwischen dem Rath und Drachen daurten fort, und dieser appellirte bey einer ihme angesetzten Geld-Strafe wegen seiner heftigen Aufführung an das Kayserl. Cammer-Gericht, den Ausgang aber er nicht erlebet, dann er und seine Frau, nur 6. Wochen von einander, in obgemeldtem 1504ten Jahr das Zeitliche gesegneten.

Aus deren Erbfall der Sohn Peter Drach, damaliger Schultheiß zu Speyer, den Werckgezeug zu der Druckerey gehörig

mit etlichen Büchern für fünf und zwanzig hundert Gulden, erkauffet, und also, wie er es selbst nennet, den Handel und Werg-statt, fortgeführet hat. Diesem nach sind samentliche vor a. 1504. gedruckte Bücher von Peter Drachen resp. Sohn des alten Drachen und Vatter, des Schultheißen, diejenige nach diesem Jahr aus Presse gekommene aber von letztern gedruckt. Von dem jedoch, nach Ausweiß der Verzeichniß, die Sammlung der Reichs-Abschiede in a. 1527. das einige, welches mir unter dessen Namen und als Schultheiß zu Speyer vorgekommen ist. Zu gewissem Merckzeichen, daß die 50. Jahr lang geblühete Drachische Buchdruckerey zu Speyer ihren wandelbaren Periodum erreichet, sintemahlen schon vor und um selbige Zeit, wegen der zu Straßburg, Basel und Franckfurt aufgerichteten vielen und ansehnlichen Druckereyen alle andere in denen vorbenannten Städten an dem Ober-Rhein und bereits gegen End des XVten Jahrhunderts auch die Maynzische oder Schöfferische eingegangen, und stille gestanden seyn. Selbst die Drachische Familie zu Speyer hörete

in

in der Mitte des XVIten Seculi auf zu floriren, wenigstens finde nur noch a. 1538. Eitel Peter Drachen Sämmler des Creutz-Altars im Dom-Stift und a. 1540. und 1542. in dem Raths-Buch, Hans Drachen, neben dessen Namen der Rathschreiber notirte: obiit a. 1542. fidelis & diligens in suis commissis.

Ich schreite nun meinem Endzweck oder der Verzeichniß aller derjenigen merckwürdigen Büchern, welche in dieser Drachischen Buchdruckerey zu Speyer im XVten und Anfang des XVIten Seculi edirt seyn, etwas näher. Indem aber die zwey Haupt-Bibliothequen des Raths und Dom-Capituls allda, in deren einer so anderen, samentliche in dem fünfzehenden und nachfolgenden Jahrhunderten daselbst gedruckte Bücher, ohne Zweifel, aufbehalten gewesen, in der Französischen Zerstöhrung dieser Stadt a. 1689. zu einer Zeit verbrannt worden, hat man daher keine Hülfs-Mittel mehr hohlen können, sondern solche ausserhalb suchen müssen. Und obwohlen in Reichs-Ständischen offenen und Privat-Bibliothequen bisweilen ein so anderes Buch aus der Drachischen Druckerey vorkommt; So war es doch nicht hinlänglich ein

ein Verzeichniß daraus zusammen zu bringen: hingegen dieselbe in denen Büchereyen derer Stifter in mehrerer Zahl anzutreffen, als in der Dom-Capitularischen zu Maynz, in der Closter-Bibliothec zu Heylsbronn, in des Stifts zu Landau, welche der Herr Dom-Pfarrer Bischleb zu Speyer an sich gehandelt, und damit seinen vorhin schon sehr ansehnlichen Bücher-Schatz vermehret hat, die allermeisten aber in der sehr ansehnlichen mit meist alten und raren Büchern gezierten Bibliothec der Commende des Maltheser-Ordens zu Straßburg als einen rechten Vorrath der Speyrischen Editionen ersten Drucks zu finden.

Der bekannte Johann Nicolaus Weißlinger, deme diese Bibliothec, zu Verfertigung seines Armamentarii Catholici offen gestanden, hätte von denen Gelehrten noch einiges Lob mit bekannt machen und Auszügen so vieler raren und unbekannten Bücher verdienet, deren Ausgaben vielleicht sonsten noch lange verborgen geblieben wären, wann er es bey denen gewöhnlichen Anzeigen derer Schriften aus dem XVten Sec. würde belassen, und woferne er anderst sich mit Controversien noch weiters belustigen wollen, solches mit mehrerer Be-

schei-

scheidenheit würde bewürket haben, anstatt er in diesem Werck alle seine vorherige Lästerungen gegen die Lehrer der Evangelischen Kirche, noch einmal und zum letzten besiegelte. Zu meinem Vorhaben aber konnte mich der hierinnen befindlichen und angezeigten Speyrischen Schriften wohl bedienen, ohne welchen hie gefundenen Vorrath meine bereits gehabte Sammlung sehr unvollkommen hielte, und diese bekannt zu machen, einen Anstand gefunden hätte, ob zwar deren wohl noch einige zurück geblieben und in Clöster oder anderen Bibliothequen versteckt seyn möchten, wie dann nicht ausgemacht ist; ob nicht zwischen a. 1475. bis 1477. noch mehrere Bücher zu Speyer gedruckt worden? so finde auch in a. 1492. und 1493. nichts gedrucktes, es müßte dann in diese Jahrgänge ein so andere Bücher einfallen, wo Drach das Jahr nicht beysetzen lassen, wie davon hie und da in der Verzeichniß anzutreffen sind, darum mit deren Angab mir annoch eine besondere Gefälligkeit erwiesen würde.

Indessen ist aus gegenwärtigen Beytrag zu entnehmen, wie viel noch an vollständigen Annalibus Typographicis abgehe und zu wünschen: daß aus mehreren Städten,

wo-

worinnen in dem XVten Jahrhundert Druckereyen gewesen, derley Verzeichnisse aufzubringen möglich wäre, wovon zugleich der Nutzen denen Büchern und gelehrten Lexicis, das Vergnügen aber allen denjenigen zufliessen würde, welche an der Litteratur ihr Belieben finden, und dergleichen Nachrichten zu schätzen wissen, derley Bemühungen sich bereits verschiedene grosse und gelehrte Leut unterzogen haben, und darinnen würcklich noch begriffen sind, welchen, wann gegenwärtige weit nicht beykommen möchten, denen vorberührten Unglücks-Fällen dieser Stadt und ihren Bibliothequen, sofort der nicht mehr möglichen Ergänzung oder selbstigen Einsicht, dieser in aller Welt zerstreuten Büchern Drachischen, und Hüstischen Drucks zuzuschreiben, ohne welches freylich noch vieles zu bemercken vorgekommen seyn würde. Derer bis dato vorgefundenen sind nun folgende.

NUM. I.

Tractatus de quatuor virtutibus cardinalibus editus & expositus ad 1472

Cives Venetos per fratrem *Henricum Ariminensem*. Spiræ. fol. absque impressoris indicio.

Es ist dieses Buch in der Bibliothec des Maltheser-Ordens-Commende zu Straßburg und des Herrn Schelhorns Superintendenten, in der Reichs-Stadt Memmingen, befindlich, welcher in seiner diatriba præliminari ad Cardinalis Quirini librum singularem de optimorum scriptorum editionibus, quæ Romæ primum prodierunt. et Lindav. 1761, in 4to. pag. 28. in num. 27. von diesem Buch anmercket, daß es noch zu denjenigen gehöre: qui typis sculptis mobilibus excusi sunt, zu dessen Beweiß, derselbe Fig. III. die folgende Zeilen am Ende des Buchs in Kupffer stechen lassen: Tractatus pulcherrimus de quatuor Virtutibus cardinalibus, per fratrem Heinricum Ariminensem ad Venetos editus totam fere Philosophiam moralem complectens una cum exemplis & historiis tam ex divinarum quam humanarum scripturarum autoribus sumptis ad conficiendum arengas collacoes

&

& sermones utilissimos arte impressoria Spiræ artificiose effigiatus feliciter explicit. Den Druck dieses Buchs besorgete und versahe er mit einem demselbig vorgesetzten Register D. Thomas Dorniberg de Memmingen, von welchem berühmten Mann in dem Leben Lehmanni p. 140-142. besondere Nachricht gegeben, und unter andern angemercket, daß er Rector der Universität Heidelberg, Chur-Pfälzischer Canzler und viele Jahr, Raths-Advocat zu Speyer gewesen, auch daselbst a. 1496. gestorben seye. Unter seinem vorgedachten indice sind folgende Worte zu lesen: omnes itaque virtutum cultores pro bene actis gracias deo referant. Et si quid minus bene ordinatum invenerint, indulgenciam præstent. Et non livoris aculeo sed caritatis zelo in melius reforment que completa est hæc tabula remissoria per me Thomam Dorniberg antedictum de anno Domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo. Ipsa die Sancti Martini pape. Er selbst verfertigte und ließ in diesem Jahr in Druck ausgehen: Areolam ex Suavissimis saluti

ferisque floribus gloriosi Confessoris B. Hieronymi. Romæ. 1472. fol. Vid. Fabricii Bibliothec. med. & infimæ Latinitatis, T. II. p. 184. Ferner

Compendium Theologicæ Veritatis a. 1473. fol. sine loc. & Impress. In der Vorrede nennt er sich Decretorum artiumque liberalium Doctorem & Consulatus insignis civitatis Spirensis Advocatum, und läßt sich am End also vernehmen: suscipite igitur quæso omnes Theologicæ Veritatis fideique Catholicæ amatores hunc librum animo grato, gratias agentes cuncti potenti Deo, cujus munere & singulari adjutorio hæc ego Thomas Dorniberg præfatus feliciter perfeci & complevi Anno MCCCCLXXIII. in Vigil. S. Barth. Apostoli. Herr Superint. Schelhorn setzet auch dieses Buch dict. diatr. sub Num. 28. gleich dem vorigen unter die Zahl der mit ausgeschnittenen beweglichen Buchstaben, gedruckten Büchern, obwohlen nun in diesem des Druckers Nahme nicht zu finden; So zweiffle doch gar nicht, daß es Peter Drach gewesen, und damit den Anfang

fang seines Drucks in Speyer gemacht habe: der D. Dorniberg aber, seine in eben diesem Jahr edirte Areolam &c. in Rom drucken lassen, mag, entweder sich an dem Päbstlichen Hof, noch mehrers bekannt zu machen, oder weilen Jhn, der Speyrische Drucker, so bald nicht fertigen können, beschehen seyn. Wo hingegen sein Compendium Theologicæ veritatis de a. 1473. die Presse verlassen habe? ist noch ungewiß, doch wahrscheinlich, daß es auch zu Speyer gewesen, und es sich auch also wie mit dem Tractat des Heinr. Ariminensis verhalte.

Von denen nachfolgenden drey Jahren bis ad an. 1477. finde kein zu Speyer gedrucktes Buch. Zwar möchte es hier, meinen Verzeichnissen an der Vollkommenheit ermanglen, für welche ich gar nicht stehe; jedoch die Vermuthung auch einigen Platz finden, daß die Speyrische Pressen darum geruhet haben, bis der Peter Drach seine Druckerey also in den Stand und genugsame gegossene Schriften zur Hand gebracht, um solche mit allem Nachdruck fortsetzen zu

können, welches auch von a. 1477. bis in das XVIte Seculum von Jahr zu Jahr fast unausgesetzt erfolget ist, wie die fernere Verzeichniß bewähret. Diesem nach kam a. 1477. heraus.

Num. II.

1477 *Werner Rolfinckii de Laër, fasciculus temporum. Spiræ.* 1477. *fol.* omnia antiquorum chronica complectens per sex ætates mundi digestus ab orbe condito ad sua usque tempora S. ad annum 1474., *ad calcem*: finita est hæc impressura cronice Carthusiensis, quæ fasciculus temporum dicitur, juxta primum suum exemplar, per me *Petrum Drach, Civem Spirensem,* Anno Domini MCCCCLXXVII. octavo Calendas Decembr. cum insignib: Impressoris.

Diese sind zwey zusammen gebundene Schildlein, rechts mit einem Drachen, lincks mit einem Bäumlein, zu dessen beeden Seiten ein Stern, in der Form und Grösse, wie des Faust und Schöffers, finden sich aber nicht in allen dessen Büchern.

Num

Num. III.

Vocabularius utriusque Juris. Spiræ 1478. 4to. per Petr. Drach. finit feliciter opus egregium Vocabularii Juris utriusque, impressum insigni civitate Spirensi, per Petrum Drach sub anno Dominicæ incarnationis M.CCCC.LXXVIII. 1478

Subjecit denuo sua insignia Typographus.

Num. IV.

Leonardi de Utino, St. Th. Doct. Ord. Prædicator. sermones aurei de Sanctis. Spiræ. 1478. fol. per Petr. Drach. 1478

Conclusio: Finiunt aurei sermomones de Sanctis per anni circulum pro elegantissimi, Sacre Theologie Professoris, Fratris Leonardi de Utino ordinis Prædicatorum, jam denuo correcti & cum tabula nova inventoria post posita, arte & industria Petri Drache Civis Spirensis impressi sub anno salutis nostræ MCCCCLXXVIII. V. Vdus Februarii.

c. insign. typogr.

Num. V.

1478 *Breviarium Spirense* juſſu Revmi. Epiſc. Mathiæ. Tom. II. Spir. 1478. in 4to per Petr. Drach.

Num. VI.

1479 *Magiſtri* Joannis Nideri ord. Prædi ator. ſermones totius anni de tempore & de Sanctis cum quadrageſimali. Spiræ 1479. fol. per Petr. Drach.

Concluſio: Præſens hoc opus ſermonum aureorum, totius anni de tempore & ſanctis, una cum quadrageſimali: quibusdam extravagantibus annexis, Sacre pagine Profeſſoris eximii Magiſtri Nyder, ord. Prædicatorum. Divino ſuggerente ſpiramine imprimendi arte transpictum ac alia poſt impreſſionem diligentia poſſibili (præter tabulam ob temporis penuriam) reviſum & denuo correctum. Ad honorem cuncti potentis Dei conſummatum & perfectum in celebri Spirenſium urbe factore Petro Drach cive inibi. Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptua-

ſeptuageſimo nono tredecima die menſis Novembris.

junct. armis Typogr.

Num. VII.

Angelus Aretinus ad Inſtituta. Solennis & aurea famoſiſſimi legum Doctoris Angeli de Gambilionibus de Aretio ad Inſtitutiones S. ſuper omnibus Inſtitutionum libris lectura. Impreſſum in inſigni Spirenſium urbe, factore Petro Drach cive inibi. VIII. Kalend. Marcij feliciter. Amen. 1480. fol. 1480

Num. VIII.

Petri Aquilani Minoritæ, quem Scotellum vocant, Quæſtiones in IV. Libros Sententiarum D. Joh. Scoti. Spiræ per Petrum Drach. 1480. fol. 1480

ad calcem duo verſus ultimi:

Hunc ſtudioſe tibi gaudet cudiſſe libellum
Spirenſis Civis Drach Petrus arte ſua.

Hæc editio eſt prima, altera Venetiis de a. 1484.

Num. IX.

1481 *Clementinæ Glossæ Andreæ.* Clementinarum hoc opus præclarum in inclita Spirensium urbe impressum. Factore Petro Drach. inibi Cive. Anno MCCCCLXXXI. xxi. die Septembris feliciter est consummatum. fol.

Num. X.

1481 *Decretalium liber sextus, una cum apparatu Johannis Andreæ,* factore Petro Drach *Juniore.* Spiræ 1481. 17. Aug. fol.

Num. XI.

1481 *S. Bernhardi Clarevallensis Sermones de tempore & Sanctis.* Spiræ. 1481. fol. per Petr. Drach.

Num. XII.

1481 *Johannis Caldrini Juris Canonici Doctoris Tabula autoritatum & sententiarum Biblia quæ in decretorum & decretalium compilationibus solent induci. fol.* per Thomam Dorniberg de Memmingen ejusdem facultatis Doctorem eximium correcta & per Petrum Drach, Spirensem Impres-

sorem

ſorem impreſſa exactiſſime, Anno MCCCCLXXXI. explicit feliciter add. Inſign.

NUM. XIII.

Portii Azonis Icti Clariſſimi Summa extraordinaria. fol. 1482

Ad calcem libri legitur: Explicit ſumma extra ordinaria ſuper inſtitutis maxima cum diligentia *Spiræ* impreſſa. Anno Milleſimo quadringenteſimo octogeſimo ſecundo per me Petrum Drach civem Spirenſem.

c. inſign. Typogr.

NUM. XIV.

Summa Azonis ſuper Codicem. fol. per Petr. Drach. 1482

NUM. XV.

Pauli Winfridi S. Caroli M. Homiliarium. Spiræ 1482. fol. 1482

NUM. XVI.

Roberti Halicot lectiones ſuper ſapientiam Salomonis. Spiræ fol. 1483. per Petr. Drach. 1483

NUM.

Num. XVII.

1483 *Richardi de Buri Dunelmensis Episcopi Phylobiblon de queremoniis librorum omnibus literarum amatoribus perutile*. Spiræ 1483. 4to. Johann Conrad Hist.

Pretiosissimum hocce opusculum, multis literis, tam græcis quam latinis, illudque optimis fratribus Johanni & Conrado Hiist, inclytæ Spirensis urbis librariis ad excudendum missum. Idibus Januar. Anno MCCCCLXXXIII.

Hier kommen zwey neue Speyrische Buchdrucker zum Vorschein, welche sonsten ganz unbekannt waren, sich auch von Ihnen zu Speyer lediglich nichts vorfindet. Sie werden hier Librarii genennet, deren folgende Bücher aber bezeugen deutlich, daß sie zugleich Impressores, also um diese Zeit ihre Druckerey, neben der Drachischen die zweyte zu Speyer gewesen, mithin eben so wohl und mit dem Peter Drachen, bemercket zu werden verdienen: allermassen eben dieses allegirte Buch, das rareste un-

ter allen hier vorkommenden seyn möchte. Wir lassen ihre Bücher mit unter denen Drachischen fortlauffen. Sie haben nur Quartanten gedruckt, denn in Folio, der Zeit, keines vorgekommen ist.

Ihre Nahmen stehen theils ohne Unterscheid Johann Conrad Hist beysammen, theils auch nur der *Conrad* oder das C. alleine. Samentlich hie vorkommende deren Schriften, sind in der Bibliothec der Maltheser-Ordens-Commende zu Straßburg behalten. Joh. Alb. Fabricius hat von diesem vornehmen Gelehrten, Königs Eduardi III. in Engelland Hof-Canzler, in Bibl. med. ævi, Tom. 1. p. 842-44. eine besondere digression gemacht, und samentliche Editiones dieses Buchs, worunter die Speyrische die erste, wie auch den Innhalt aller Capitel angezeiget. Ingleichem Gundling in Histor. Lit. cit. edit. & tomo p. 1906-8. diesem Autori einen eigenen Sphum gewidmet und die Seltenheit dieses a. 1343. geschriebenen Buchs, von allen bisherigen Auflagen bemercket.

NUM.

Num. XVIII.

1484 *Herpf v. Herphonis Henrici, ordinis Minor. ſermones de Adventu.* Et primo de Adventu *Chriſti* Domini ad judicium. Quod præcedit triplex diſceſſio ab Imperio, ab Eccleſia, à fide. Cum indice copioſo & præfatione Anonymi ad Petrum Drach, Typographum Spirenſem, cujus inſignia habentur ad calcem operis. fol.

Es verdient auch zu der Ehr und Nachruhm dieſes Buchführers, den Auszug dieſer Vorrede hier einzuverleiben, worinnen derſelbe dem Drachen ein Denckmal alſo geſtiftet hat:

Res mihi admodum jucunda eſt, crebra diligentia & quotidianis impenſis librorum copiam uberrime reddere. Præſertim cum tria imprimis conſueveris: quæ vel Chriſtianæ fidei, vel humanæ vitæ moribus plurimum ſunt profutura: aſpernari ſoles, quæ & ego ipſe odi, laſciva, carnalia, obſcena, quibus legentium animos letali nimirum aconito facillime nemo ſapiens infici

ſici poſſe negat. Ea tu gaudes membranis tradere, quæ ad communem utilitatem, & ſalutem animarum, ad eruditionem Chriſtianæ plebis profecto poſſunt attinere... Spero tibi non modo à lectoribus gratiam, ſed ab immortali quoque Deo diuturniorem mercedem in dies referri.

Num. XIX.

Miſſale Spirenſe. Spiræ 1484. fol. per Petr. Drach. 1484

Dieſes iſt eines der anſehnlichſten Drachiſchen Büchern, an Papier und ſchönen Littern kein Fleiß noch Koſten geſpart. Am Ende hat er ſein Wappen auf einer halben Columne, in einem aufrecht ſtehenden groſſen Drachen und rother Farbe, ſehr nett beydrucken laſſen.

Num. XX.

Concordantiæ Sacrorum Bibliorum. 1485
Spiræ 1485. fol. ad calcem libri Epiſtola Anonymi ad Petrum Drach, in fine hujus:

Liber magnus, quem Tu impreſſiſti: Tu quoque laudandus, cujus indu-

industria magnis laboribus, immodici fructus sese cæteri posse participes esse gaudebunt. Vale feliciter ex Spiris Kalendas Augusti Anno salutis nostræ Millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto.

Editio incognita Dno. Fabricio in Bibliotheca med. & infim. Lat. Tom. I. p. 1163.

Num. XXI.

1486 *Codex Decretalium Epistolarum* una cum apparatu D. Bernardi, non sine exacta diligentia, vigiliis, studio & expensis Petri Drach civis Spirensis est consummata. anno Christianæ salutis 1486. Kalend. vero 17. Sept. fol.

Num. XXII.

Libellus dans modum legendi abbre-
1486 viaturas in utroque Jure.

Processus Judiciarius eximii Doctoris Juris Canonici Johannis de Urbach (*)

Tracta-

(*) *Sive Aurpach.* Dann also ist der Nahm, seinen nach dieser Zeit zu Leipzig, Cölln und Ingolstadt gedruckten Schrifften, vorgesezt, und in dem

Tractatus Præſumptionum.

Summa Magiſtri Dominici de Civitate Viſentina, qualiter notarii Archiepiſcoporum & Epiſcoporum debeant notarii officium exercere.

Petri Jacobi Doctoris legum montepeſſelano tractatus brevis de arbitris.

Hælnani de Bononia differentia legum & Canonum.

Tractatus de tabellionibus per Dominum Bar. compilatus. Spiræ per Petr. Drach 1486. fol. min. in calce inſignia Impreſſ.

In der Vorrede zeiget Drach den Endzweck dieſer Sammlung nach deren einzelen Stücken an: Si te in expe-

 titum

Jöcheriſchen gelehrten Lexico der Unterſchied nicht wohl getroffen. Er war aus Leipzig gebürtig, und deſſen bereits a. 1477. verfertigter Proceſſus Judiciarius zu Straßburg a. 1499 in fol. und zu Leipzig a. 1512. cum lectura Jo. de Eberhauſen in fol. wieder aufgeleget. Nebſt anderen hat er auch Epiſtolarum Juridicarum, quæ Conſiliorum vice eſſe poſſunt libros IV. und ſingularium allegationum libros II. geſchrieben, deren jene zu Cölln a. 1566. dieſe a. 1575. beede aber beyſammen zu Ingolſtadt a. 1606. in 8vo. gedruckt worden.

titum, agilem, doctumque Practice juridice executorem juvat evadere. Summa tibi diligentia presens est opus amplectendum - per ineffabilem industriam fabricatum - & si accuratius lustraveris, profecto non te pigebit laboris & opere, cum te sentias in utriusque Juris subtilitate, in patricinio præstando, in judiciorum observantia vehementer profecisse.

in fine huj. præfat.

Vive & vale lector feliciter arripe pulchrum,
Quod tibi Spirensis Drach Petrus dedit opus.

Num. XXIII.

1487 Summa Antonini de florentia. IV. Volumina. Fol.

Das stärckeste von allen Werckern dieser Druckerey: Dann es aus 4. grossen Folianten bestehet, davon das Ende eines jedeu Theils hier angezeiget, und dabey zu bemercken ist, daß Peter Drach sich hierinnen zuerst virum Consularem nennet. Die vier Theile dieses Wercks sind

zu ungleicher Zeit gedruckt: nehmlich zu erst der 4te Tomus m. Febr. 1487. der 2te m. August d. a. der 3te m. Febr. 1488. und der erste mens. Oct. 1487.

In Fine Partis

Imæ. Vigilanti cura emendate opera & impensis Petri Drach *Consularis* Spirensis civitatis. MCCCC. octuagesimo septimo nativitatis Dominice currente Kalendas Vto. Octobris.

IIdæ. Anno Incarnationis Dominice MCCCC. octuagesimo septimo, augusti vero nonas pridie, pars summe secunda Antonini Spire per Petrum Drach *Virum Consularem* civitatis predicte quam diligentissime impressit, finit feliciter.

Maittaire in Annal. Typogr. p. 123. oder der Drucker hat gefehlet, wann daselbst die Ausgab dieses tomi ad ann. 1477. eingebracht wird.

IIItiæ. Pars summe tertia prestantissimi Antonini florentinensis

eximie accuratiſſime per providum Virum Petrum Drach *Conſularem* Spirenſis Civitatis his ereis figuris impreſſa ſtudioſiſſimeque admodum emendata *MCCCCLXXXVIII.* Sexto Id. Februarii.

IVtæ. Opus quam præclarum quartæ partis ſumme Antonini florentinorum archipreſulis. explicit feliciter anno Nativitatis Dominice *MCCCCLXXXVII.* Kalendas vero Martii XIII.

Num. XXIV.

1488 F. Angeli de Claviſio ordinis minorum Vicarii Generalis ſumma Angelica de caſibus conſcientialibus. fol. opus quoque hoc angelicum arte, opera & impenſis non minimis maxima cum emendatione *Spire* impreſſum fuit feliciter. Anno Salutis. M.CCCC.L.XXXVIII. ſine ment. Typog.

Fabricius Joh. Alb. in Bibl. Med. æv. Tom. 1. p. 262. hat von dieſer allererſten Speyriſchen Edition nichts gewußt, ſondern die Venediſche d. a. 1490. dafür ausgegeben.

Oh-

Obwohlen hier der Drachische Namen hinten nicht anstehet, ist doch an dem Druck des Buchs aus dessen Officin nicht zu zweifflen, dann man diesen gegen die Summam Antonini gehalten, und die Littern gleich gefunden, nur hat jenes einen kleinern Format in Fol.

Num. XXV.

Logica secundum Regentes summi studii Moguntini in collegio majori innovate cum vera orthographia & diphtongandi arte diligenter observata, à Petro Drach Viro Consulari civitatis *Spiræ*, secundum primam correcturam summule fol. 1489

Num. XXVI.

Platea tractatus restitutionum, usurar, & excommunicat: Spiræ fol. sine Impress. 1489

Num. XXVII.

Robertus de Licio de Laudibus Sanctorum Sermones. Spiræ fol. Sine ment. Typogr. 1490

Num. XXVIII.

1490 *Philipp Bicken Militis Itinerarium terræ Sanctæ,* Spiræ 1490. fol. per Petr. Drach.

Num. XXIX.

1490 *Modernorum Quæstiones ex materia modernorum libri Perihermenias. Spiræ* 1490. *fol.*

Per Petr. Drach.

Num. XXX.

1491 *Ludolphi Saxonis Carthusiæ Argentinensis alumni, expositio in Psalterium* juxta spiritualem sensum ex Hieronymo, Cassiodoro, Augustino & Petro Lombardo cum præfat. Jac. Wimphelingii Selestadiensis scripta. ex. Spiris 1491. 8vo. sine Impress.

Num. XXXI.

1492 Directorium per Dominum Johannem Aurbach egregium Doctorem compositum pro instructione simplicium prespiterorum in cura animarum.

Aus der Vorrede ist zu entnehmen, daß dieses Buch zu Speyer die Presse, zwischen diesen Jahren, oder noch

noch vorhero, verlassen habe; findet sich sonsten weder unter dessen Schriften, noch unter dem Namen Urbach oder Aurbach, angemercket.

NUM. XXXII.

Johannis Reuchlin Phorcensis Legum Doct. Liber de verbo mirifico. Spiræ. 1494. fol. per Petr. Drach. 1494

Editio admodum rara & à nemine, qui de Reuchlino commentati sunt, memorata. Freytag in Analect. Liter. p. 767.

NUM. XXXIII.

Breviarii secundum consuetudinem Domus Hospitalis Hierosolymitani Sancti Johannis. Pars hyemalis & æstivalis. 8vo. 1495

Summa cum diligentia denuo correctus de hinc ad imprimendum præsentatus honorabili Viro Petro Drach Civis nec non Consularis Spirensis, per quem & feliciter impressus & consummatus. Anno nostræ salutis MCCCCXCV. In laudem & reverentiam totius ordinis Domus Hospitalis Hierosolymitani Sancti Johannis.

Auch dieses Breviarium und dessen Edition war dem Herrn Fabricio nicht bekannt, also ausser der Verzeichnisse derer Breviariorum. in Bibl. med. ævi. p. 748. gelassen.

Num. XXXIV.

1496 *Joh. Lampshei*, sive de Lambsheim Canonici Regularis in Kirsgarten prope Wormatiam, speculum conscientiæ & novissimorum; 4to.

ejusdem Soliloquium Regis æterni superni.

- Soliloquium animæ delicatæ.
- alphabetum exhortatorium.

Impressum Spiræ per Conradum Hist Anno Domini *MCCCCXCVI.* Laus Deo.

Die Jahr-Zahl ist zwar auf das Jahr *M.CCCC.XLVI.* eingedruckt: Alleine ein sichtbarer Druckfehler, welchen der Autor der Historischen Nachricht von der Buchdrucker-Kunst, in der obangeführten Erfurthischen Ausgab p. 138. also bemerckete: Weilen kein Buch sich findet, welches mit metallenen Buchstaben ordentlich nach

nach der heutigen Art vor dem Jahr 1450. gedruckt wäre. Es hat sich aber dieser hier selbst geirret, indem er das Jahr *M*.CCCC.*XLV*. angiebet, und hernach vermeynet, es müßte *M*.CCCC.*LXV*. heissen. Allein dieses Buch ist auch a. 1465. zu Speyer nicht gedruckt, indeme man in solchem Jahr von keiner Buchdruckerey allda etwas weiß, viel weniger um selbige Zeit die Buchdrucker Johann und Conrad Hist zu Speyer sich aufhielten. Der Fehler also a. *MCCCCXCVI*. mit Versetzung des letzten C. in ein L. in der Histischen Druckerey geschehen, und die Prob hierüber ganz klar. Dann das nachgesetzte Buch von dem Ort, Jahr und Drucker eben so wie dieses sich endiget, welches der Augenschein noch deutlicher weisen wird, wenn man beyde Bücher gegen einander zu halten Gelegenheit haben sollte.

NUM. XXXV.

Autoritates Aristotelis, Senecæ Boitii, Platonis, Apulei Africani, Porphyrii & Gilberti Porritani 4to. Impressum Spiræ per Conradum Hist anno Dni. *MCCCCXCVI*. laus Deo. 1496

Num. XXXVI.

1497 *Missale Moguntinum*. fol. Spiræ per Petrum Drach.

Herr Superint. Schelhorn, welcher dieses Werck selbst besitzet, hat den Anlaß dieses Druckes in seinem Diatriba pag. 40. wörtlich aus dem Anhang des Missalis ziehen und eindrucken lassen, benebens bemercket, daß um selbige Zeit Peter Schöffer nicht mehr bey Leben gewesen, und darum die Herausgabe an den Peter Drach gekommen seyn möchte. Es kan aber auch die Vermuthung hier Platz finden, weilen das von Drachen besorgte Speyrische Missale a. 1484. Num. XIX. so vortrefflich wohl gerathen, der Erz-Bischoff ein gleiches schönes Exemplar zu erlangen, den Abdruck Ihme anvertrauen wollen.

Num. XXXVII.

1499 *Vocabularius de partibus indeclinabilibus*. in fin.

ad Dei laudem divæque Virginis Gloriam & honorem Amen. Im-

pressum

pressum per C. (Cunradum Hist.) Anno *MCCCCXCIX.*

NUM. XXXVIII.

Libellus de vita & moribus Philosophorum. 4to. Spiræ. Johann Conrad Hist. sin. an.

NUM. XXXIX.

Dominici de Sto. Gemminiano Commentarius in VI. decretal. fol. Spire per Petrum Drach. sin. an. 1501

NUM. XL.

Missale Spirense, jussu Episcopi Matthiæ correctum & sub Episcopo Ludovico de Helmstætt completum. fol. per Petrum Drach. 1501

In fine insignia impressoris auf der halben Columne mit rother Farb zwey Drachen recht und lincker Hand, in länglich Quadrat Linien eingefaßt, in der Mitte den verzogenen Namen P. D. haltende.

NUM. XLI.

St. Bernhardi Clarevallensis opuscula, una cum epistola sua ad Clerum 1501

Spi-

Spirensem, cum commendatione Civitatis Spirensis. 4to. Sine impress.

Diesen Brief lieset man auch bey dem Eisengrein in Chronico Spir. p. 215. er ist ein excitatorium zum Creutzzug: add. Simonis Beschr. der Speyrischen Bischöffen in vita Sigfridi II. p. 71. und die Lehmannische Chronic L. V. c. 52. p. 437.

Num. XLII.

1502 *De Nigromonte de jure venandi, aucupandi.* 4to. Spiræ. Sin. Typogr.

Num. XLIII.

1503 *Raymundi Cardinalis Sermo, de ortu, conversatione, virtutibus præclarissimis & martyrio B. Virginis Christi Sponsi Catharinæ.* 4to. Spiræ. Sine Typogr.

Num. XLIV.

1503 *Autoritates Aristotelis* &c. Summa cum diligentia revisæ & correctæ. Spiræ. Sin. Typogr.

Num. XLV.

1508 *Francisci Philelphi opera* sc. conviviorum libri II. de multarum ortu & pro-

progreſſu diſciplinarum plane aurei. Spiris. Conradus Hiſtius imprimebat. Anno MDVIII. 4to.

Num. XLVI.

Wenceslai Brack Vocabularius. 4to. 1509
Spire. ſine impreſſ.

Num. XLVII.

M. Wilhelm Werth Lilium Grammaticæ 4to. Spiræ. Conradus Hiſt. 1509

Num. XLVIII.

Solinus de memorabilibus mundi diligenter annotatus cura Aſcenſii. 1512

Num. XLIX.

Curioſitas regia ſ. Quæſtiones VIII. Theologicæ à Maximiliano Cæſare propoſitæ & à Trithemio ſolutæ. fol. Spir. ſine impreſſ. 1522

aliæ editiones ſunt Oppenheimii 1515. Francf. 1550. 8. Duaci 1621. 8. Mogunt. 1605. 8.

Num. L.

Unterricht, wie man das Vatter Unſer betten ſolle? 8. Speyer. Sin. Typogr. 1525

Num.

Num. LI.

1527 Sammlung der Reichs-Abschiede, durch Peter Drach, Schultheissen zu Speyer: oder wie der ganze Titul lautet:

Aus Befelch Kayserlicher Mayestät Statthalters und Regiments in Heiligen Rich, und mit Kayserlicher Freyheit ist gedruckt diß Buch so inhelt alle und jede des Richs ordnung sampt der gulden Bull und abschyden, besonderlich auch die artikel und ordnung, so yetzin Zeyten auf gericht das Kayserlich Regiment und Cammergericht belangen, wie dann solche zum teyl der abschied des Richstags zu Worms inhalt damit die meniglich bekundigt und gemein werden mögen. zusammen gelesen durch Peter Drach Schultheissen zu Speyer. Fol.

Ort und Jahr dieses Abdrucks ist nicht beygesetzet, jedoch aus dem vorgesetzten Peter Drachen, ertheilten Kayserlichen Privilegio d. d. Eßlingen 27. Jun. 1527. zu entnehmen, daß die Sammlung in bemeldtem Jahr aus der Drachischen Druckerey zu Speyer gekommen seye: dann diese Besorgung dem Peter Drachen, nicht als Stadt-Gerichts-Schultheissen, sondern als einem renomirten Buchdrucker daselbst anbefohlen, und darum der Nachdruck, binnen 6. Jahr, bey 10. Marck Gold in dem Privilegio verbotten worden.

Es hat sich diese Collectio sehr rar gemacht, derer Innhalt aus Herrn Prof. Buders amœnitationibus Juris Publici S. R. I. Germanici pag. 4. hier beysetze. Prima constitutio est aurea Caroli IV. Imper. Bulla a. 1356. germanico idiomate, sequitur Friderici III. Aug. Reformatio, indeque ordinationes in celeberrimis Comitiis Wormatiensibus 1495. imperante Maximiliano I. conditæ, ceteræque ad decreta usque comitiorum Ratisbonensium a. 1527. quibus subjunguntur variæ Sacramentorum for-

formulæ à perſonis camerale judicium conſtituentibus præſtandæ, nec non de nunciorum Judicii Cameralis officiis ordinatio.

Peter Drach machte ſich alſo, nicht nur mit ſeiner vortrefflichen Buchdruckerey, berühmt, ſondern auch deſſen Sohn der Schultheiß als Herausgeber dieſer erſten autoritate publica, erſchienenen Collection deren Reichs-Abſchied bey denen teutſchen Publiciſten bekannt: bey welcher jedoch Pfeffinger in Vitriario illuſtrato, *Tom.* IV. libr. IV. Tit. I. §. 104. lit. a. erinnert, daß der Inhalt mit dem Titul gar nicht übereinſtimmete, weilen von Zeiten der guldenen Bull bis ad a. 1422. wo erſt die Sammlung anfängt, viele Reichs-Abſchiede verabfaſſet, hier aber auſſen gelaſſen worden ſeyen, welche er loco citato anführet. So bedauret auch der Herr Reichs-Hof-Rath Freyherr von Senckenberg, daß der gute Drach des Kayſers wohlgemeynte Geſinnung nicht ganz befolgert oder befolgen können. Denn er ſey hauptſächlich der Mann, welchem, weil er das alte Teutſche geändert und verſtändiger machen wollen, ohne

es

es jedoch recht zu verstehen, ein guter Theil derer nachherigen Fehler, zu dancken, dahero er vielfältig davon abgegangen seye. Vid. dessen Sendschreiben an Herrn von Ohlenschlager, vor der neuen und vollständigen Sammlung der Reichs-Abschiede de a. 1747. §. 17. p. 48.

Num. LI.

Gerichts-Ordnung Bischoff Georg zu Speyer. Udenheim 1528. 8vo. 1528

Es ist diese aus Udenheim, hod. Philippsburg, als dem Residenz-Ort des damahligen Herrn Bischoffen, gegeben: Weilen aber daselbst niemalen, eine Druckerey gewesen, ohnzweifentlich aus der Drachischen Presse gekommen, und dahero unter dessen gedruckte Schriften zu setzen. Dann es war Peter Drach selbiger Zeit, zugleich Stadt-Gerichts-Schultheiß zu Speyer, mit welchem Amt, die Herrn Bischöffe, nach ihrem Einritt, einen Stadt Speyrischen Bürger belehnen können, mithin der damahlige Herr Bischoff, diesen Druck, wahr-

 schein-

scheinlicher massen, dem Peter Drach anvertrauet hatte. Die Uberschrift dieser Gerichts-Ordnung, ist folgenden Inhalts:

Unser Geörgen von GOttes Gnaden, Bischoffs zu Spyer, Pfalzgrafen bey Rheyn und Herzogs in Bayern ꝛc. Ordnung, Satzung, und Statuten, wie und welchen Maß, an Unsern Undergerichten und durch dieselbigen, nun hienfüro, in rechtlichen Sachen, biß auf unßer selbst oder Unserer Nachkommenden, Enderung und Widerruffe, gehendelt und vollfaren, auch wie in ettlichen fellen, punckten und Artickeln, ungeuerlich zu urtheylen und zu sprechen sey, und dann ettliche Myßbreuche abgestelt und wie fürther die Einkindschaffts beredung beschlossen und aufferricht sollen werden.

Als die erste und älteste gedruckte Gerichts-Ordnung in dem Hochstift Speyer,

Speyer, und wegen derselben grossen Seltenheit, dann in hiesigen Gegenden solche vergeblich gesucht wird, wollen wir deren summarischen Inhalt, hier einführen, und zugleich bemercken, daß der Verfasser alle Puncten sehr deutlich und vernehmlich für die Stift Speyrische Untergericht und die Dorf-Schultheisse entworfen habe. Sie bestehet aus 5. Bogen: Nach obigem Titul folget also die **Vorrede und Ingang dieser Ordnung, auch auß was Ursache dieselbe fürgenommen.**

Der Artickel sind 22. jedoch in dem Original nicht numeriret, sonsten beygehenden Inhalts:

1) Wie auch durch wen und zu welcher Zeyt der Beklagte auf ansuchen des Klegers inß recht geheyschen und gelaßen werden solle.

2) Wie die, so ins Recht geladen, und ungehorsamlich außen pleyben, jnn Kosten verdampt und ferner auf beger deß Clägers, geladen werden sollen.

3) Wie es gegen den beclagten und auch hien wiederumb gegen den Cleger, so uff dem ersten Gerichtstag rechtlich nitt erscheynnen, gehalten werden solle.

4) Von denen Partheyen, so in Rechten persönlich, oder aber durch Ire Anwelde erscheynnen.

5) Was der Underrichter der Parthey, so für eynem andern Gewalt geben will, fürsagen solle.

6) Wie vnd was Clauseln und puncten die dargelegte schriftliche Gewelde haben und begreyffen sollen.

7) Den vnuerfürmündneten Myndeerigen sollen curatores, das ist Pfleger oder Fürmünder, zum Kriege gegeben vnd verordnet werden.

8) Wie ein person für die ander zu clagen oder zu antwortten zugelassen, auch des Clegers vnd anderer Personen Nahmen aufgeschrieben sollen werden.

9) So beyde Partheyen, wie recht erscheynnen, wie nach gethanen Clage, die Kriegs befestigung geschehen solle.

10) Nach befestigung des Kriegs, so es begert, wie der Eyd für geuerde, den Partheyen für gehalten vnd geschworen soll werden.

11) So die Partheyen nit selbst zugegen, wie durch jre Anwelde die eyde für geuerde geschworen sollen werden.

12) Von Bewerung der dargethainden Clage, auch Fürstellung, annemunge und verhöre der Zeugen.

13) Von Zeugen, so unter des Richters stabe vnd zwangnüß nit geseßen.

14) Nottet vnd begriffe obberürter Compaßbrieffe.

15) Von Inraden wieder die gefürten Kuntschaft, auch wie zu recht beschlossen vnd durch wen die gefaßte Vrtheyl ausgesagt sollen werden.

In diesem Artickel, am Ende, verordnet der Herr Bischoff:

„Und so nach Besichtigung des ge„richt handelß, die Underrichtern

 „vnd

„vnd gericht der Vrtheyl nit ver-
„ständig vnd also Ires Ober-
„hoves (*) raths pflegen, sollen sie
„nicht destomynde die Vrtheyl
„durch sich selbs außagen und nit
„der Oberhove, wie an etlichen
„Orten bis anhero mißbraucht ist
„worden.

(*) Es war aber der Bischöfflich-Speyrischen Dorfschaften gleich derer Städte und Flecken in dem Speyrgow, von uralten Zeiten her erkießter Ober-Hof der Rath und Gerichte zu Speyer, welchen zumahlen jene, bereits in dem XIII. und XIV. Seculo, nach Anzeig der noch vorhandenen Urtheils-Büchern und vielen Archival-Urkunden, starck besuchten, bey welchem Herkommen auch dieser Herr Bischoff, seine Unterthanen belassen, nur daß nicht im Namen des Ober-Hofes, die Urthel eröffnet würden. Es wolte zwar der Bischoff Friederich von Boland im Jahr 1294. seinen nächst um die Stadt gelegenen

genen Dorfschaften ihr Recht daselbst zu suchen und zu nehmen, verbieten; alleine es beschwerte sich hierüber die Stadt Speyer, als ein gegen das uralte Herkommen lauffendes Beginnen. Wie dann der Herr Bischoff, indeme noch in selbigem Jahr zwischen ihme und der Stadt über andere Zwistigkeiten getroffenen Verein, von diesem Verbott abgestanden, welches sich unter denen nachgefolgten Herrn Bischöffen, durch häufige Besuchung dieses Ober-Hofes von denen Bischöfflichen Dorfschaften bewähret hat, hier auch die ausdrückliche Freystellung und Anweisung Herrn Bischoff Georg sich vorfindet: add. Lehmanns Speyrische Chronic Libr. 5. C. 121. Es waren aber der Stift Speyrischen Ortschaften, dißseits Rheins, welche ihr Recht zu Speyer als ihrem Ober-Hof einhohleten, nur so viel man noch weiß: Rheinzabern, Walzheim, Otterstadt, Hainhofen, Harthausen, Dudenhofen, Berghau-

sen, von andern Städten und Flecken in dem Speyrgau besuchten diesen Oberhof: Kayserslautern, Anweiler, Lauterburg, Friesenheim, Haßloch, Billigheim, Godramstein, Schwechenheim, Heuchelsheim, Danstadt, Mutterstadt, Wachenheim, Maudach, Winzingen. Von über Rheinischen Städten und Ortschaften im Creichgau erkieseten die Stadt Speyer zu ihrem Ober-Hof: die Städte Bruchsal, Durlach, Pforzheim, Ettlingen: von Dorfschaften, Weßingen, Langensteinbach, Ketsch, Jehlingen, Unteröwisheim, Massenbach ꝛc. wiewohlen man von diesen ein und ander weiß, daß sie auch andere Ober-Höfe besucht haben: Aus welchen Ueberbleibslen indessen das damahlige grosse Ansehen des Stadt Speyrischen Ober-Hofes ohnschwer zu entnehmen ist.

16) In was Sachen die Appellation zugelassen ist.

17) In

17) In welcher Zeit die Appellation anpracht werden solle.

18) Wie die Gericht-Händel gemessigt und taxirt werden sollen.

19) Wie und auf was Kosten die mangelhafftige Gerichts-Hendel ergenz werden sollen.

20) Von nichtigkeiten der Gerichts-Hendell ersten instanzien.

21) Das Hofgericht soll jerlichs dreymall gehalten werden.

22) Aufhebung aller gepreuche oder Herkominen, so dieser Ordnung zuwyder seyn.

Diese Gerichts-Ordnung ist gegeben zu Udenheim uf Montag nach dem Sonntage Jubilate, im Jare, alß man zahlt nach Christi unsers lieben HErrn Gepurt tausend fünf hundert auch acht und zwenzig.

Hierauf folgen noch drey Bischöffliche Edicte, welche den zweyten Theil dieser Gerichts-Ordnung ausmachen, als

Erstlich Rathschlage und Bericht wie und welcher gestalt in etlichen Puncten, fellen vnd Artickeln, so in Rechtfertigung gezogen worden, nach Beschluß der Sachen vnd Gelegenheit derselbigen ungeuerlich zu vertheylen vnd zu sprechen ist.

Dieser Rathschläge sind sechs: zum **ersten**, So der Cleger Clagt vmb schulden: zum **andern**, umb gefügten Schaden, an Vihe, Heusern, Eckern, Wiesen, Weyngärten, Weyhern, Höltzern, Zeunen. rc. zum **dritten** vmb betrüge in Kauffen vnd verkauffen, zum **vierten** vmb verbrechung vnd nitthaltung aufgerichter vertrege, gedinge, zusage, oder Erledigung von Bürgschaften. Zum **fünften** vmb schlege vnd verwundung. Zum **sechsten** vmb schmache vnd verlezung an Eeren.

Am Ende disponiret der Herr Bischoff also:

Da vber diese sechs felle viele unzähliger Sachen anderer Natur teglichs zu verrechten fürfallen, vnd aber dem ge-

gemeynen Bürgers und Bauwersmann, was sie yeder Zeyt da under vrteylen sollen, kein sonder Maß zu geben, oder jnbilden ist, so laßen wir es derselbigen allersampt und sonderhalb bey entscheydt der gemeyn geschrieben rechten steen vnd bleyben vnd wollen das nach außweysung derselbigen Rechten daunter gevrtheylt werde.

Die Ausfertigung beschahe besonders zu Udenheim ann. & dat. quo supra.

Zweytens: Wie hinfüro beredung der Einkindtschafften aufgericht sollen werden, vnd ettlich Mißbräuch der alten und junr Kindern auch guten halb abgestellt, vnd die auf Myttel vnd Wege, den gemeynen rechten ettlicher maßen gemäß gezogen.

Geben zu Udenheim ut supra.

Drittens: Ordenung belangen loßung vnnd widderkäuffe verkaufter gütter. Auch welcher maßs die im Stiefft Spyer vergundt gestatt sollen werden.

Datum

Datum Vdenheym auf Montag nach dem Sonntag Exaudi im fünffzehen hundersten vnd acht vnd zweyntzigisten Jare.

Indessen möchte dieses Buch wohl eines der letzten gewesen seyn, welches Peter Drach abgedruckt hat, weilen er etliche Jahr darauf, nemlich a. 1530. gestorben ist. Wie dann von a. 1500. als der Zeit, da er Stadt-Schultheiß geworden, seine Presse ziemlich geruhet hat, welche 20. Jahr vorhero also starck gegangen war: Wenigstens weiß ich von denen vorgesetzten Schriften de a. 1501. & seqq. nicht gewiß anzugeben, ob selbige aus der Drachischen oder Histischen Druckerey gekommen: oder warum gar kein Drucker unter solchen nahmhaft gemacht worden? Deme aber seye wie es wolle, sind sie aus einer oder andern dieser zwey Druckereyen, und gehören noch unter die rare Bücher und Editionen mittlern Zeit Alters.

Num. LII.

1532 Novum Testamentum teutsch von Jacob Beringio ediret. Mit Figuren. Fol. Speyer 1532.

Also

Also ist dieses in Georgi grossen Bücher-Lexicon Part. IV. p. 200. eingetragen. Obwohlen mir nun die erste Auflage dieses Testaments zu Straßburg de a. 1527. bekannt war, so wußte doch von einem Umdruck zu Speyer nichts, bis ich endlich in Herrn D. Zeltner Unterricht von der alten und raren Wormsischen Bibel p. 29. ersahe: daß von diesem zu Straßburg a. 1527. gedruckten Testament noch eine Edition, und zwar a. 1532. in eben dem Format und Littern herausgekommen, nur daß man einen neuen Titul umgeschlagen, damit es desto bessern Abgang finden mochte. Es erwehnet aber Herr D. Zeltner, weder den Inbegriff des Tituls, noch Orts und Druckers. Weilen jedoch Georgi diese Edition einführet, hingegen derjenigen von a. 1527. keine Erwehnung thut, so finde nicht sattsamen Grund davon abzugehen, und den **Ort Speyer** aus Irrthum beygesetzet zu halten, da die Sache selbst mit der Jahr-Zahl übereinstimmet, und das Buch oder Titul-Blatt, würcklich a. 1532. umgedrucket wor-

den,

den. Wenigstens bin ich hierdurch entschuldiget, wenn dieses Speyrische Neue Testament hier einführe, welches eben so rar, als die erste Straßburgische Ausgabe selbsten ist. Weilen das Werck einen Speyrischen Verfasser und eine ganz besondere Einrichtung, benebens viel curioses und merckwürdiges bey sich hat; auch umständlich und unpartheylich, nirgendwo recensiret ist, wird es dem Leser, nicht unangenehm seyn, wann mit selbigem diese Nachrichten beschliesse. Die erste Edition hat folgenden Titul:

Das nüev Testament kurz und gruntlich in ein ordnung und text, die vier Evangelisten, mit schönen Figuren durch außgeführt samt den andern Aposto- len. Und in der Kayserlichen stat Speir volendet durch Jacobum Beringer Leviten. In Jahr des heiligen Reichtags 1526.

und am ende
Und ist diß Buch gedruckt in Herr Jacob Beringers Kosten, zu Straßbnrg, von Johannis Grienigern, uf den Christabent an dem M. D. und XXVII. Jare. in Fol. 454. Seiten und 65. Kupfern.

August Beyer giebet solches in arcanis sacris Bibliothecarum num. 9. billig als einen sehr raren Codicem an, gehet aber mit dessen umständlichen Beschreibung vorüber. Ich habe es zuerst, in der vortrefflichen und prächtigen Churfürstlichen Bibliothec in Mannheim zu sehen bekommen, ohnlängst aber das Glück gehabt, solches von Straßburg, mit ausnehmend schöner Illumination aller Kupfer, in die hiesige Raths-Bibliothec zu verschaffen. Die sehr feine Farben und Verguldung, welche nicht im geringsten abgenutzet noch verblaßt seyn, macht die Vermuthung, daß dieses Exemplar, ehedeme und bald nach dessen erscheinen, auf Kosten eines grossen Herrn von einem künstlichen Mahler verfertiget worden, als welcher seine Kunst hie und da neben und

unter denen Kupfern, nach eigener Willkühr, mit eingemahlten Vögeln, Blumen, kriechenden Thierlein, alle vortrefflich nach der Natur, hat wollen sehen lassen. In der Vorrede nennt sich der Autor Levit. des meren Thumstifts zu Speyer, von deme weiter nichts bekannt ist, als daß er Vicarius bey dieser Dom-Kirche gewesen seye. Diese Vorrede ist sehr erbaulich und geistreich abgefasset, und handelt zuletzt von der ganzen Einrichtung des Wercks. Darauf folgt ein Register von 9. Bogen, über die 29. Figuren, die in dem Evangelio vorkommen, und was selbige nach dem darzu gehörigen Text enthalten. Diese und übrige Figuren, welche alles, so im Neuen Testament merckwürdig, vorstellen, sind in einem Holzschnitt sehr artig und angenehm mit vielem Fleiß und Kunst verfertiget, die zumahlen in unserem Exemplar, die Gold- und andere der besten Farben, schön erheben. Man siehet darinnen keinen Unterschied mit Linien, außgenommen in der Offenbarung Johannis: sonsten alle Historien, seynd gleichsam auf ein Blatt geworfen.

sen. Nur ist bey einer jeden Figur, deren 6. bis 12. auf einem Stück oder Blatt vorkommen, der Evangelist mit dem Capitel bemercket, aus welchem die Geschichte genommen: Sind solche von mehreren Evangelisten beschrieben, ist dieses mit denen Anfangs-Buchstaben M. L. J. Marcus aber zum Unterschied mit R. angedeutet. Gleichet also das Werck einer Bilder-Bibel, um etwan auch der Jugend alles desto besser einzuprägen, und sie zum lesen begieriger zu machen, oder nach denen eignen Worten des Autoris: durch solche Figuren, mag man memoriren und in gedechtniß nehmen, was einer lißt, was Christus und die Apostel uff erdtrich gethon haben. Ueber einem jeden Kupffer sind Reimen vorgedruckt, welche dessen ganzen Innhalt, und Buchstaben darzwischen, die die Historien insbesondere anzeigen. Die Poesie aber ist nach alter Teutscher Reim-Art sehr hart, welches der Verfasser selbst bekennet: In reymen gestandt ich, daß der Welt nach, sie wohl besser mochten sein.

Weißlinger hat dieses Neue Testament in seinem obangezogenen Armamentario Catholico nach der Chronologischen Ordnung ad A. 1527. p. 513. auch eingeführet, solches als ein sehr rares und denen Gelehrten unbekanntes Buch angegeben, Aug. Beyer Libr. cit. hätte zwar von demselben, aber gar nichts sonderliches gemeldet, woraus zuentnehmen, daß dem Weißlinger des D. Zeltners Sendschreiben, von dem Lebenslauf Johannis Lufts, der Wormsischen Bibel und der Beringerischen Concordanz unbekannt geblieben sey. Alleine von dem Verfasser fällt er nach seiner Gewohnheit ein liebloses Urtel, nennt ihn einen neuen Schwärmer selbiger Zeit, und dessen Werck falsch und ketzerisch, wovon unten ein mehreres erwehnen werde. Jedoch gefiel ihm hieran das äusserliche, und besonders die erste Figur des Titelblatts, welche er, wiewohl unvollkommen, auch nicht sonder Stachel beschreibet, welches hier vollkommen und nach deren eigentlichen Verstand beschiehet, dann deren Erfindung, und wohl angebrachte Abbilder, in alle Weg angemerckt

zu

zu werden verdienen. Ober dieser Figur ist der Titel vorgesetzten Inhalts in vier Linien. Den übrigen Raum nimmt das Kupffer ein, welches Christum als das Brod des Lebens vorstellet. In dem obristen Theil præsentiret sich die erste Person der Gottheit: deren ausgebreiteten Mantel zur rechten und lincken zwey Engel halten. Darunter erscheinet in Gestalt der dritten Person, eine fliegende Taube, welche über dem Haupt des unter selbiger ersichtlichen Bildniß Christi, schwebet: Zwischen diesen beeden Figuren auf der Seiten, sind wieder zwey Engel vorgestellt, welche mit denen zwey obern in gleicher Grösse und Weite ein Quadrat ausmachen: Der zur rechten hält einen fliegenden Zettel mit der Inschrift: DIß. IST. MEIN. LIEBER. SUN. Der zur lincken gleichmäßig mit einem umwundenen Zettel und den Worten: DISEN HöRET. Matt. 3. Marc. 9. Luce. 9. Zur rechten des Bildniß des Heilands sind auf einem langlecht viereckigten, mit Linien angefaßten Denck-Zettel die Worte auf drey Zeilen zu lesen:

das ist das Brot GOttes das von Himel kumpt, und gibt der Welt das Leben. Joannis 6. und zur lincken in gleicher Form gegen über eingedruckt: Ich bin das lebendig brot wer von diesem Brot essen würt, der ist in Ewigkeit leben. Joannis 6. Unten zu Fuß und diesen zwey Zettlen stehen die 4. Evangelisten: Zur rechten Johannes und Lucas einen Korb, und darüber ein jeder sein Evangelium haltende, und zur lincken Marcus und Matthäus in gleicher Stellung. Unter diesen præsentiret sich der Lehr, Wehr, und Nehrstandt: und zwar zu rechten der Pabst, seine dreyfache Cron zur Erd legend, kniend mit aufgehabenen Händen, hinter ihm Prälaten, ein Mönch und Nonne, auch also, mit untergesetzten Worten: Gib uns heut unser teglich Brot. M. 6. Lu. 11. Zur lincken der Kayser nach dem Bildnüß Maximiliani I. wie es gemeiniglich in den Abzeichnüssen vorkommet, kniend mit seiner vor sich niedergelegten Cron und aufgehobe-

nen

nen Händen, hinter ihm in gleicher Positur Fürsten und Herren, und zu hinterst, der Nehrstand, wo ein Bäurlein mit seiner Karste hervorsiehet und unter ihnen die ausgedruckte Worte: HErr gib uns all Wege sölchs Brot des Lebens. Jo. 6. Vor dem Angesicht des Pabsts und Kaysers lieget ein verschlossenes Buch, in Form einer Tafel, worauf das Zeichen IVI. zu sehen.

Zu End dieser Titel-Figur.

Cum Privilegio.

Die übrige Einrichtung betreffend, sind die 4. Evangelisten von dem Geschlecht JEsu Christi, dessen Empfängniß, Geburt rc. an, bis zu seiner Himmelfahrt in eine harmonische Ordnung mit vielem Fleiß verfertiget, also daß in dem Text jederweilen die Evangelisten, wo eine Gleichstimmung vorkommet, nach deren Anfangs-Buchstaben bemercket werden. Aus denen Worten des Verfassers, „wie er sich dieser Arbeit gedultig unterzogen und zusammen gesetzet, der „4. Evangelisten Evangelia in einen

 text

„text ordnung und Evangelischen
„Verstand und nichts zu oder ab-
„gelegt den Evangelisten; bit hiemit
„meine Arbeit und Ernst also aufzu-
„men, in christlichem Urtheil 2c.„
ist zu schliessen: daß er hierinnen kei-
nen Vorgänger gehabt habe, noch ei-
nes andern Werck da sich bedienet,
sondern diese also eingerichtete Har-
monie seine eigene Erfindung gewe-
sen seye, welche 170. Seiten anfüllet.
Bey denen Evangelisten, finden sich
viele jedoch ganz kurze Rand-Glossen,
in dem Text selbsten auch ziemlich
weitläuffige Anmerckungen, welche
aber durch die kleineste Lettern von
dem Text wohl unterschieden sind.
Die andern Schriften neuen Testa-
ments oder deren Apostel, haben zwar
Rand-Glossen, aber keine Anmerckun-
gen. Auf der zweyten Seite des
letzteren Blats, gibt er einen beson-
deren Unterricht, wegen den einge-
flossenen Druckfehler oder Irrungen:
Seine Worte sind dißfalls sehr be-
weglich: „Mein getreuer Leser
„(schreibt er) und Liebhaber aller
„Evangelischen Wahrheit Christi
„JEsu unsers Heylands, demüthig-
„lich

„lich ist mein fleißig Bitt durch Chri-
„stum JEsum, du wöllest sanftmü-
„thig zu Hertzen fassen, so etlich emen-
„de, du finden möchtest in diesem ge-
„genwärtigen Testament buch -- und
„am End: -- Ach mein Leser, nun
„wolt ich jedoch gern dich warnen,
„vorm urtheilen und verdammen, wie
„die Welt dann wol kan. Bit dich
„insunderheit fleyßig dafür, besich es
„wohl ee dann du urtheilen bist und
„ermiß meine ernstliche Liebe. Ueberhaupt bewähret all dasjenige, was von seiner Feder, in dieses Werck eingeflossen ist, daß er ein frommer, gottesfürchtiger, und die Evangelische Wahrheit liebender Mann gewesen seye, welcher das Verderben selbiger Zeiten in Lehr und Leben wohl eingesehen hat. Von jener weiß er keine andere, als die in dem unüberwindlichen Neuen Testament Christi JEsu gegründet, und durch das Alt Testament befestiget ist. Er beruft sich auf aller Menschen Gezeugniß: „so
„ye das heilige Evangelium klar und
„ganz geleßen oder gehört hont,
„ob doch etwas mangelß sey in Ge-
„botten, Verbotten, so zu der eer

 „Got-

„Gottes und seeligkeit des menschen
„möcht kummen und gehöhren, das
„doch auch im Evangelio nit gewal-
„tig verzeichnet und gemelt seye und
„ist? Fürwar, fürwar, halt die Evan-
„gelische Gebott, du wirst nimmer
„dörffen feyern in guten wercken.
„Deßgleichen in Verbotten, wirst
„auch nimmer on streit und anfech-
„ten erfunden werden hie uf erden.
Seine letzte Glosse am End des Evan-
gelii ist sehr nachdrücklich: „O! JE-
„su, unser aller GOtt und HErr,
„hilf uns dazu, das dein wort, pur,
„reyn furgetragen werd, alß du es
„befollen hast, durch dein heiliges ley-
„den es befestiget und versiegelt, hilff,
„hilff, es thut unß nott. alßdann
„wirstu würcken alzeyt bey unß.
„Dazu helff unß der eynig ewig
„GOtt, Vater Sun und Heyliger
Geist. Amen.

Nun ist annoch zu berühren übrig, aus welchem Grund und Anlaß, Weißlinger den Jacob Beringer als einen Schwärmer und dessen Testament falsch und ketzerisch benennet habe? Von jenem Prædicat weiß er

keine

keine Ursach anzugeben, es müßte dann diese, die an dem Beringer aus allen seinen Anmerckungen und Glossen, bemerkte Frömmigkeit und erbauliche Schreib-Art, dergleichen freylich und mit solchen Ausdrücken bey wenig Geistlichen selbiger Zeit anzutreffen gewesen, seyn: von letzterem aber zeiget er die alleinige Ursach an, weilen der Text Röm. III, 28. ganz ketzerisch lautete: so halten wirs nun, daß der Mensch gerechtfertiget werde, on zu thun der Werck des Gesetz, **allein** durch den Glauben: vermeynende, daß er D. Luthers zu der nemlichen Zeit herausgekommenem neuen Testament gefolget seye. Indem aber dieses, auf ein ungewisses, vorausgesetzet ist, vor Luthero das sola fides in vielen Biblen und auch teutschen Uebersetzungen gestanden hat, dergleichen dem Beringer eben so wohl aus einer andern Speyrischen Bibliothec ein Exemplar, als des D. Luthers neues Testament in die Hände gefallen seyn könne, zumahlen Weißlinger ihme selbst das Zeugniß gibt, daß er bey der Empfängniß Christi, fol. 15.a. den Englischen Gruß,

gut Catholisch ausgedruckt, deßgleichen 1. Jo. v. 7. von denen 3. Zeugen, mit Luthero nicht übereingestimmet habe; Hält man benebens den ganz unterschiedenen Dialect des Beringerischen gegen D. Luthers Testament und die mannigfaltige Abweichungen von dessen Uebersetzung gegen einander; So lässet sich gewiß nicht behaupten, daß Beringer seiner Zeit D. Luthers neues Testament, zu dem Grund des seinigen legen, und aus demselben das Wort, **alleine**, nehmen wollen, welches er bereits in so vielen andern teutschen, vornehmlich in der Nürnbergischen von Ant. Koburger a. 1483. gedruckten Biblen des fünfzehenden Jahrhunderts finden und antreffen können: in deren ältesten einer, die Worte: **alleine durch den Glauben, ohne die Wercke der Ehe,** (i. e. des Gesetzes) zu lesen seyn. Vielmehr veroffenbaret Beringer, daß er nicht durch ein simples Nachschreiben, sondern durch eine seelige Ueberzeugung seines Herzens also zu dencken bewogen worden, da er in seiner Anmerckung über den Stamm-

Baum

Baum Christi p. XIIII. also schreibt: O Welt hie merck wo die Kinder Gottes herkommen allein durch den Glauben, gleich wie überhaupt jene aus allen seinen Anmerckungen hervorleuchtet, nur eine hier anzuführen: p. 92.

O Welt und taußend Welt verließ eben des HErrn Christ JEsu Abschied von dießer Welt und sein ingang, was freud und Wolust er bye ye gehabt hat, fürwar, fürwar, dein Hoffart, neyd in allen Stenden würt sich hoch verlieren. Darum bitt ich dich liß oft und dick das heilige Evangelium, wan es het solche Kraft in leßen und hören, die kein mensch aussprechen kan ewig nit.

So ist ferner das Buch cum Privilegio gedruckt und zu vermuthen, wie wenig ein geringer Vicarius bey einer Dom-Kirchen es wagen dörfen, im Angesicht seiner geistlichen Obrigkeit und wie er selbsten schreibet, des Heil. Reichtages zu Speyer, etwas

in

in Druck kommen zu laßen, so selbiger Zeit fur kezerisch gehalten worden wäre. Wie man dann zu Speyer nicht anders weiß, als daß er in Gemeinschaft der Catholischen Kirche geblieben, auch aus selbiger nicht verstossen worden seye. Derenthalben dafür halte, es habe den fleißigen und frommen Beringer das lieblose Urtel des Weißlingers, deme Schänden und Lästern zur anderen Natur geworden, und also bis an sein Ende verblieben, wie unzählig vielen von der Evangelischen, auch selbsten seiner Kirche, unschuldig betroffen, und daß der gute Beringer in sein neues Testament nichts einfließen laßen, als was er einfältig geglaubet und bey anderen gefunden, mithin nicht besser gewußt hat. Ich zweiffele auch nicht, daß diese seine Arbeit sonder Frucht und Seegen verblieben seye: dann er a. 1525. an diesem Buch arbeitete in welchem die Stadt Speyrische Burgerschaft an die vier Stifter daselbst offentlich gesinnete: daß das Wort GOttes in allen Pfarren, Clöstern, und Kirchen lauter und klar, ohne alle menschliche Erdichtungen und Zusatz

satz geprediget werden solle, welches sich auch die Clerisey gefallen lassen, vid. Simonis Beschreibung der Bischöffe zu Speyer p. 203. darauf dieses erste neue Testament im Druck erschienen, dessen Verfaßer den reinen und puren Vortrag der Lehre JEsu und seines Worts gleichmäßig gewünschet, daß also die Verbreitung dieses Testaments das Werck des HErrn beförderen und wohl nicht ohne Frucht in diesen Gegenden seyn können, bis die reinere und deutlichere Uebersetzung B. Lutheri in selbigen mehreres bekannt worden: Wie denn gar bald darauf in Clöstern und Pfarr-Kirchen Prediger in der Stadt und Vorstädten auftraten, welche eines reinen und lautern Vortrags des Worts Gottes sich beflissen haben, denen alles Volk, mit Verlassung anderer Kirchen, bis zu ihrer Ausstossung, zugelauffen, und dieses der gewisse Anfang zu der hernach erfolgten öffentlichen Annahm der Augspurgischen Confession von dem Stadt Speyrischen Rath und der ganzen Gemeinde gewesen ist, so sich in deren Kirchen-Geschichten wohl aufgeschrieben findet.

SuPPlement.

Ad ann. 1486 Jacobi Wimphelingii Schlestadin. de laudibus & Ceræmoniis Ecclesiæ Spirensis Carmen ad Ludovicum de Helmstat antistitem Spirensem Spiræ 1486. 4to. Dieses Carmen enthält 322. Vers, und findet sich in des Eisengreins Speyrischen Chronic von p. 14. bis 19. einverleibet, wie auch in M. Georg Lizels Beschreibung der Kayserlichen Begräbnuß von pag. 13. bis 42. mit dessen teutschen Anmerckungen und Erläuterungen voran gesetzet.

Beylagen *ad Pag.* 8.

EXTRACTUS TESTAMENTI

Peter Drachs und seiner Ehe-Consortin, Christinen vom Rhyne, insbesondere deren nahmhafte Stiftung und merkwürdige Ursachen zu Enterbung ihres Sohns, Thomä Drachen, Priestern und Capellan bey dem Stift zu St. Thoma in Straßburg, enthaltend.

dd. Speyer den 4. 7br. 1503.

Zum Sechsten ist unser letster Wille und begern das von stunden an nach deß ersteren absterben durch das an der so noch im leben ist gestift und verordnet werde Ein Ewig singende Meß in der obgemeldten unser cappellen (*) In der Pfarr kirchen

(*) Diese der Pfarrkirche ad St. Bartholomæum angebaute Capelle, lieget dermahlen noch in der Asch. Es zeiget aber der Umfang nach denen noch stehenden Mauren, daß es ehedem ein ansehnlich und kostbares Gebäude gewesen seye, welches die Drachische Eheleute, bey ihren Lebzeiten verfertigen lassen.

kirchen zu Spier zu der Ere Gottes vnd unser lieben Mutter mit dem Ingang Salve sancta parens enixa puerpera Regem ꝛc. Vnd sequens Ave preclara maris stella ꝛc. Nemlich uff den Donnerstag In der wochen ewiglichen mit vier Priestern der Einer celebrirt in Altare vnd die andern dry singen gar vnd gantz von anfang biß zum Ende uß, were es aber das sich mit der Zytt begeben würde das uff den Donrstag Ein gebante Vigilie oder Vast abend oder sunst in der Vasten so frolichkeit der Kirchen hiengelegt were So sollen die gemelten priester wie vorangezeigt ist solch Meß singen de Compassione bte Marie Virginis mit Ingang und andern Zugeherenden Alß den solt Meß leblich vererdet und uffgericht ist darzusetzen vnd verordnen wir fünf gulden gelds, die mit gutten und sicheren vnterpfanden verschaft werden sollen.

Zum **Siebenden** wellen wir vnd ist vnser ernstlich meynung das von stunde ane nach des ersteren abesterben gemacht uffgericht vnd gestifft werde Ein ewig tag und nach brynnend

nende licht in der gemelten Unßer lieben Frauwen Capellen darzu sollen durch unsere Erben und Selewertere dry gulden gelds die sollen Ein ort gefallen dem Glockener der die Ampell teglichs anzünnet und das übrig were one ein ort dry gulden sollent werdent und geben werden den Kirchengeschwornen vor Oley zu der Ampeln zu kauffen und zu ewigen Zyten zu brennen die nach notturft verlegt sollen werden.

Zum achten ist unser will vornemen und meynung Thoman unsern ungehorsamen Sone zu enterben und enterben Inen auch hiermit gegenwertiglich in crafft unßers letsten willens testaments und Codicill alle und igliche unser gütern ligend und farend so wir nach tode verlaßen werden uß und durch Ehehaffte Ursachen unß billig darzu bewegend hernach folgend.

Die erst han wir Inen gan Heidelberg ad Studium gethan, do hat er sich one unser wissen und willen a studio abe und zu dem Graven von

Castell jn Franckenlande gethan daselbst er eynen lybloße gemacht und derselbe Grave hat hernach dem Rath zu Spiern geschrieben er habe Jme ein pferdt harnisch und Cleynot empfůrt alß gut alß achtzig gulden wert und der Rath erfordert vnß alß die Eltern daran zu halten, das Jme sollich gelt von vns bezalt und entricht werde.

Item Darnach haben wir Jme geholffen In die Cappellany zu sant Thomam zu Straßpurg die Jme vnser Vater und Schweher als Lehen Herren derselben Capellanen gelůhen haben dabey er nit lang blieben, sunder hat Eynen ein Pfert entritten geacht vor dreyßig sechs gulden vnd des wirttes tochter zu Hagenau hinder sich gesetzt und hinwegk gefůrt zu schmehn Unsere vnd anderer unserer guter Frunde vnd mitverwandten.

Item auch seinen Capellan der die Capellany zu versehen gehapt hat gnant Her Heinrich Keller Vicarius zu sant Thoman zu Straßpurg Ein Kist uffgebrochen und Sechs silberne

Be-

Becher daruß genommen vnd damit hienwegk geritten derselb Her Heinrich vnß darnach angesucht und angefochten hatt Jme solche Becher zu bezalen, darzu hat Thoman vnß zu derselbigen Zeit ob achtzig gulden werth zu Straßpurg entpfürt.

Item Darnach ist er nach vieler vnd aller hande mißhandellung widder geyn Spier khommen vnd uns durch Erberlüte erbetten das wir Jme haben geld geben Ein dispensation zu Rome zu erlangen, alßo ist er widder heym khommen vnd hat mit Jme bracht Ein format das er priester gewyeht sy darauff haben wir Jnen widder geyn Straßpurg geschickt vnd Jngesetzt zu syne Pfründe Jnen erlich geclendet vnd Ein Erber Herbrich vnd Tisch bestalt, damit er seinem priesterlichen Ampt und der Pfründen erlich vorgesin mechte.

Item Das hat nit lang gewert, ist aber mit schanden uß Straßpurg gescheyden vnd aber ein Pfert entweltiget vnd hat sich aller Eren erwegen sein priester kleyder vßgethan

vnd in Eins offenbahrlichs lantß Knechts wyße in der Stadt Spier gangen vnd im lande offenbarlich lang Zeit vnverschampt Kriegs leuffe gebrucht vns und den vnsern zu schmehe und schanden vnd in West Flandern sich der Bůberey gebrucht biß er abermals Einen lybloß hat gemacht gnant Hempell ein Metzler von Spiere.

Item Darnach haben wir Jme ůber den Todschlag erlangt mit schweren Kosten an Unßern heiligen Vatter dem Babste Alexander Ein dispensation das er sein Beneficium zu Straßpurg hat megen behalten vnd darzu ander ehrlich pfrůnden mecht besitzen und erlich Ampt der Kirchen tragen Jnhalt derselben Bullen, die er bey seinen Handen hat.

Item Deßgleichen so haben wir ein Bull mit mercklichem gelt erlangt am Cardinal Raymundo de latere das er sein Capellany zu Straßpurg hat megen besitzen, davon er zu bekhommen hundert gulden hett megen haben jerlich nutzung.

Item

Item über alles gut so Jme von vns wie vorbescheen ist er one alle redliche Ursach vor myn Peter Drachen Huß hiengangen do ich bin geseßen bey Docter Paulus Blentz sich umbgeworffen sein Meßer gefürt vnd sich zu mir gethan mich unterstanden zu schlachen vnd mich der benannt Docter Paulus In myn Huß Jme entweltiget vnd alß der benannt Docter Paulus des morgens Inen gestrafft hat er gesagt wo er Docter Paulus by mir nit were gewesen so wolt er mich lybloß gethan und gemacht han.

Item Mehr hat er in diesem Jaar vor Faßnacht mit synen vnwarhafftigen briefen vnß eingenommen one vnser Befelch willen vnd wißen zu Heidelberg an gelt und werth andert-halb hundert gulden von Hanßen des Pfaltzgraven trompeter und sinem Sone Jacoben vnd sie der schulden vnd guter quittirt.

Item an sant Johans Baptisten abendt nechst verschienen hat er vnß by nacht in vnser Huß zu Wormbs

gebrochen vnd vns ob achtzig gulden werth entweltiget vnd die in Kurtz verthan hat auch mir Petern darüber getrauwt, wo er mich ankomme, well er mich vmbringen, vnd das mein verbrennen.

Item mehr so hat er uns zu mehrmalen in vnser Hußе zu Spier gebrochen vnd vnß an Clynot an Büchern Pferdt und andres entragen ob zweyer hundert gulden werth.

Item über das alles hat er das genant Beneficium das myn Peter Drachen Vatter Jme geliehen hat vnd ich dieser Zeit lehen Her bin mir vnd myn nachkhominen zu abebruch vnser Lehenschaft verkaufft oder sonst hiengeben durch sein angeben vnd verwilligen vnser Heiligen Vatter der Babst Alexander angesehen daß es de jure patronatus ist geliehen einem genant Silvester zur Klocken Clerigk zu Spier vnd sich benannter Thoman berümpt Er well mich vnd mein nachkommen vmb solche Lehenschaft bringen Er hat auch sollich Beneficium zu mehrmalen zu begeben angebotten vmb

vmb hundert gulden wiewoln er jer=
lichen daruß Jarlichen nutzung gehept
vnd mocht bracht haben ob hundert
gulden.

Doch wo ſich begebe das nach vn=
ſerm tode vnd ſterben vnſere Erben
oder teſtamentary villeicht durch ab=
ſterben etlicher Zůgen vnd andere
myßhelle nicht mechten die angezeigte
Urſach der enterbung wie zu recht
gnug widder Jnen beweyßen oder
bybringen vnd minus legittime ge=
acht werden ſolten oder mechten ſo
verſchaffen ich Jme itzund alß den
vnd dan als itzundt hůndert gulden
vor ſein legittima vnd wo ſie nit ge=
nugſam weren ſo ſoll man das erfüllen
uſque ad ſuam legittimam, doch da
von Jme abgezogen ſollen werden ſol=
liche ſchulden die er one vnſere wiſſen
vnd willen uffgehaben ſchaden
gethan und Bůcher ver=
kaufft hat.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Baur, Erhard C.

Primitiae Typographicae Spirenses, Oder Nachrichten von der ersten und berü
hmten Drachischen Buchdruckerey in der Reichs-Stradt Speyer und denen in
dem XVten bis zu Anfang des XVIten Seculi daselbst gedruckten merckwü
rdigen Büchern Wie auch dem ersten und raren Speyrischen Neuen Testament

Speyer 1764

Num.ant. 16 g#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10741540-4
VD18 10201750-005